

Luhmanns Biographie

1927 8. Dezember: in Lüneburg geboren
1943 Luftwaffenhelfer
1945 amerikanische Gefangenschaft



1937 in der Schweiz (Mürren/Berner Oberland). Die Mutter stammte aus einer Schweizer Hotelierfamilie; Hotel des Alpes. „Wir waren im Sommer immer in der Schweiz. Ich kam von da mit allen möglichen Ansichten zurück, die in Deutschland ganz unmöglich waren. Z. B. war ich gegen Franco und war erstaunt, daß alle in Deutschland für Franco waren. Die Lehrer waren entsetzt und bestellten meinen Vater zu sich. Ab 1938 durfte ich nicht mehr in die Schweiz, was ich als Kind nicht begriffen habe.“



1927 8. Dezember: in Lüneburg geboren
1943 Luftwaffenhelfer
1945 amerikanische Gefangenschaft



1943 Luftwaffenhelfer
1945 amerikanische Gefangenschaft
1946 – 49 Studium der Rechtswissenschaft
und Referendarausbildung



1945 amerikanische Gefangenschaft
1946 – 49 Studium der Rechtswissenschaft
und Referendarausbildung
1952 – 53 Beginn des Aufbaus der berühmten
Zettelkästen

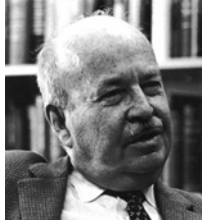
1946 – 49 Studium der Rechtswissenschaft und Referendarausbildung
1952 – 53 Beginn des Aufbaus der berühmten Zettelkästen
1954 Assistent des Präsidenten am Oberverwaltungsgericht Lüneburg
1955 – 62 Referent im niedersächsischen Kultusministerium in Hannover



1952 – 53 Beginn des Aufbaus der berühmten Zettelkästen
1954 Assistent des Präsidenten am Oberverwaltungsgericht Lüneburg
1955 – 62 Referent im niedersächsischen Kultusministerium in Hannover
1960 Heirat mit Ursula von Walter

1955 – 62 Referent im niedersächsischen Kultusministerium in Hannover
Assistent des Präsidenten am Oberverwaltungsgericht Lüneburg
1960 Heirat mit Ursula von Walter
1960 – 61 Fellowship in Harvard bei Talcott Parsons

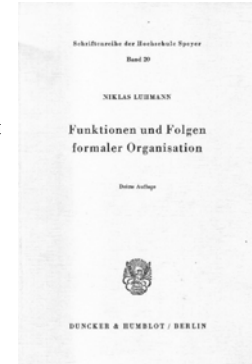




1960 Heirat mit Ursula von Walter
 1960 – 61 Fellowship in Harvard bei Talcott Parsons
 1962 – 65 Referent am Forschungsinstitut der Hochschule für Verwaltungswissenschaft in Speyer



1960 – 61 Fellowship in Harvard bei Talcott Parsons
 1962 – 65 Referent am Forschungsinstitut der Hochschule für Verwaltungswissenschaft in Speyer
 1964 *Funktionen und Folgen formaler Organisation*



1962 – 65 Referent am Forschungsinstitut der Hochschule für Verwaltungswissenschaft in Speyer
 1964 *Funktionen und Folgen formaler Organisation*
 1965 Abteilungsleiter an der Sozialforschungsstelle in Dortmund



- 1964 *Funktionen und Folgen formaler Organisation*
- 1965 Abteilungsleiter an der Sozialforschungsstelle in Dortmund
- 1966 Dissertation und Habilitation in Münster bei Helmut Schelsky und Dieter Claessens



- 1964 *Funktionen und Folgen formaler Organisation*
- 1965 Abteilungsleiter an der Sozialforschungsstelle in Dortmund
- 1966 Dissertation und Habilitation in Münster bei Helmut Schelsky und Dieter Claessens

- 1967 25. Januar: Luhmann hält seine programmatische Antrittsvorlesung an der Universität Bielefeld *Soziologische Aufklärung*
- 1968 Professor für Soziologie an der Universität Bielefeld – Vertretung Adornos in Frankfurt/M. – *Zweckbegriff und Systemrationalität. Über die Funktion von Zwecken in sozialen Systemen*



Aus seiner Antrittsvorlesung

„Die Welt ist äußerst komplex, die aktuelle Aufmerksamkeitsspanne intentionalen Erlebens und Handelns demgegenüber sehr gering.“ Darum könne man nicht die komplexe Welt auf einmal erfassen. Man müsse ein einziges System untersuchen und die anderen währenddessen „abschatten“. Später müsse man alles wie in einem Mosaik zusammensetzen, um über die Gesellschaft als Ganze etwas sagen zu können.

Und später: „Bei meiner Aufnahme in die 1969 gegründete Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld fand ich mich konfrontiert mit der Aufforderung, Forschungsprojekte zu benennen, an denen ich arbeite. Mein Projekt lautete damals und seitdem: Theorie der Gesellschaft; Laufzeit: 30 Jahre; Kosten: keine.“ Die Einleitung zu dieser „Theorie der Gesellschaft“ publizierte er 1984 mit „Soziale Systeme“. Alles, was vorher erschienen war, betrachtete Luhmann als „Nullserie“.



- 1969 *Legitimation durch Verfahren*
- 1970 Band 1 der *Soziologischen Aufklärung*
- 1971 Zusammen mit Jürgen Habermas: *Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie – Was leistet die Systemforschung?*

- 1971 Zusammen mit Jürgen Habermas: *Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie – Was leistet die Systemforschung?*
- 1972 *Rechtssoziologie*
- 1974 Mitglied der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften
- 1977 Tod seiner Frau. Luhmann lebt mit seinen drei Kindern, die zu der Zeit zwischen 12 und 16 Jahre alt sind, in Oerlinghausen bei Bielefeld
- 1980 Band 1 von *Gesellschaftsstruktur und Semantik*
- 1982 *Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität*
- 1984 *Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie*



Niklas Luhmann Die Wirtschaft der Gesellschaft	Niklas Luhmann Die Religion der Gesellschaft	1984 Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie
Niklas Luhmann Die Wissenschaft der Gesellschaft	Niklas Luhmann Die Politik der Gesellschaft	1988 Die Wirtschaft der Gesellschaft
Niklas Luhmann Das Recht der Gesellschaft	Niklas Luhmann Das Erziehungssystem der Gesellschaft	1990 Die Wissenschaft der Gesellschaft
Niklas Luhmann Die Kunst der Gesellschaft	Niklas Luhmann Die Gesellschaft der Gesellschaft	1993 Emeritierung - Das Recht der Gesellschaft
		1995 Die Kunst der Gesellschaft
		1996 Die Realität der Massenmedien
		1997 Die Gesellschaft der Gesellschaft
		2000 Die Religion der Gesellschaft, Die Politik der Gesellschaft
		2002 Das Erziehungssystem der Gesellschaft

Am 6. November 1998
starb Niklas Luhmann
in Oerlinghausen bei
Bielefeld

